

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 1 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Nr. 82.

Dienstag, den 16. Juli 1907.

73. Jahrgang.

Donnerstag, den 18. Juli ds. Js., mittags 1/2 1 Uhr, sollen in **Sadisdorf** 1 kleiner Zuchtchse und ein Schwein (ca. 1 1/2 Ztr.) öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Bieter sammeln im Gasthose daselbst. **Dippoldiswalde**, den 15. Juli 1907. Q. 311/07. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Oesterreich und Italien.

Der österreichische Minister des Aeußern Baron Threnthal ist am Sonnabend nach Vesto gereist, um eingehend mit Herrn Tittoni zu konferieren und bei dieser Gelegenheit auch dem König Viktor Emanuel auf Schloss Racconigi einen Antrittsbesuch zu machen. Eine solche Aussprache zwischen den leitenden Staatsmännern ist gerade zwischen Italien und Oesterreich sehr notwendig, denn wenn auch das offizielle Verhältnis an sich nichts zu wünschen übrig läßt, so handelt es sich doch bei dem Bündnis zwischen beiden Mächten lediglich um eine Vernunftsache, von Liebe ist auf beiden Seiten wenig zu spüren und frühere Differenzen sind noch immer nicht vergessen. Ja es fehlt nicht an vielfachen kleinen Plänkchen, die kaum geeignet sind, die geringen vorhandenen Sympathien zu vermehren und so steht sich die Bevölkerung beider Länder kühl bis ans Herz hinan gegenüber. Hierin liegt zweifellos ein unsicheres Moment für den Wert des Dreibundes, zumal es ja jenseits der Alpen nicht wenig Leute gibt, die auch von Deutschland nicht viel wissen wollen und lieber ein Bündnis mit Frankreich sehen; man hat daher ja auch oft genug die Frage aufgeworfen, ob wohl Italien im Ernstfalle seinen Bundespflichten nach jeder Richtung nachkommen würde, eine nicht unberechtigte Besorgnis im Hinblick auf die Sonderabmachungen Italiens mit Frankreich und England. In den letzten Monaten ist man aber in Italien doch zur Vernunft gekommen, da man merkte, daß für Italien der Dreibund immer noch der sicherste Rückhalt sei, zumal namentlich die übrigen Freunde von Italien nur verlangten, ohne etwas greifbares dafür zu geben, während dem Dreibunde derartige egoistische Gesichtspunkte fehlen, weil Italien mit seinen bisherigen Bundesgenossen in weit höherem Maße auf die Rechnung kommt. Eine Begegnung der beiden Leiter der auswärtigen Angelegenheiten darf unter diesen Umständen auch als ein Symptom der gebesserten Beziehungen angesehen werden, wenngleich noch lange nicht alles so ist, wie es wohl sein könnte und sollte. Gibt es doch in Italien viele den Mund recht voll nehmende Elemente, denen die Eroberung Norditaliens noch nicht genügt, sondern die auch Äthien und Südtirol dazu haben möchten, ohne daß irgend welche berechtigten Ansprüche hierfür vorhanden wären, indem man diese Forderung lediglich aufstellt, weil die genannten Gegenden zum Teil italienische Bevölkerung haben. Ebenso unbegründet sind auch die oft geäußerten Wünsche auf den Besitz Albaniens, indem man sich von Oesterreich bedroht glaubt. Wie verlautet, soll auch die Balkanpolitik bei den Erörterungen der beiden Staatsmänner einen beträchtlichen Raum einnehmen, aber im Grunde genommen dürfte es nach dieser Hinsicht kaum Differenzpunkte geben, da Oesterreich unter allen Umständen auf die Aufrechterhaltung des Status quo in der Türkei besteht. Aber beide Staaten haben im Grunde genommen im östlichen Teile des Mittelmeeres noch viele weitere Interessen und gerade diesem Punkte dürfte im Hinblick auf die englisch-französisch-spanischen Abmachungen der Hauptteil der Konferenz in Vesto gewidmet sein. Es ist sehr wohl möglich, daß man in Italien jetzt wieder engeren Anschluß an Oesterreich und Deutschland sucht, weil eben die erwähnten Verträge trotz aller freundschaftlichen Versicherungen doch geeignet sind, Italien in seinen Mittelmeerinteressen zu schädigen. Die Begegnung dürfte darum auch eine wertvolle Ergänzung des Bülow'schen Besuches bei Tittoni sein, der zu einer Zeit erfolgte, wo jene Verträge noch nicht abgeschlossen waren. Diesem Umstande dürfte die Begegnung zwischen Threnthal und Tittoni dienen und darum kann man auch in Deutschland derselben von Herzen einen vollen und günstigen Erfolg wünschen.

## Kotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** „Wange machen gilt nicht“, schreiben wir im Hinblick auf unser Vogelschießen und auf den Regen in unserer letzten Nummer — „aber jetzt wie überhaupt, kommt es anders als man glaubt“, schreibt der Sumorlist Busch; und es kam anders, ganz anders; vom

Himmel strömte am Freitag das edle Raß herunter, am Sonnabend dergleichen, und was der Sonntag will für Wetter hat, das fängt er schon am Freitag an, dabei aber am letzten Siebenstagesfest kein Tröpfchen Regen, — es war einfach zum Verzweifeln. An der ganzen Regengeschichte waren wahrscheinlich die Radeburger und Großenhainer mit ihren Heimatfesten schuld, denn die Dippoldiswalder stehen bei Petrus so in Gunst, daß sie stets Kaiserwetter haben. — Die Einleitung des diesjährigen Festes war am Sonnabend unter beregten Umständen nichts weniger als angenehm, und war es auch am Sonntag Vormittag nicht gemächlich im Freien, so war es doch um so gemüthlicher und fröhlicher, als sich die Schützen mit ihren Gästen zum altgewohnten Frühstück verjammelten. Herr Stadtrat Liebel begrüßte hier zunächst die erschienenen Gäste und Schützenbrüder und brachte alsdann das Hoch auf König und Vaterland aus, während der zweite Vorsteher Herr Haubold auf das Wohl der Schützenmajestäten und ihrer Marschälle trank. Herr Anders weihte sein Glas der Stadt Dippoldiswalde. Der kgl. und städtischen Behörden, die jederzeit ihr Wohlwollen der Schützengesellschaft entgegengebracht, sie gefördert und unterstützt, gedachte der Vogelfönig Herr Reichel und alsdann auch noch Herr Mühlenbesitzer Mende. Den drei Ehrenmitgliedern und den älteren Mitgliedern brachte Herr Ebert jun. den Dank der Gesellschaft dar, gleichzeitig die jüngeren auffordernd, ebenso treu zur Fahne zu stehen, wie es die älteren getan. Herr Buchdruckermeister Jehne brachte hierauf das Hoch auf die Gäste aus, die in größerer Zahl erschienen waren. In längerer Rede sprach hierauf Herr Amtshauptmann Dr. Wehnert seinen Dank für die Einladung aus. Er freute sich in der Gesellschaft weilen zu können, die Angehörige aller Berufsstände vereinige. Seine Tätigkeit als Verwaltungsbeamter müsse darauf gerichtet sein, den Bedürfnissen aller Gewerbszweige gerecht zu werden und dabei die Verordnungen seiner vorgelegten Behörde durchzuführen. Das könne nur geschehen, wenn er auch allseitige Unterstützung finde, und um diese, wie auch um festes Zusammenstehen, bitte er, wenn es jetzt gelte, dem Lande ein neues Wahlrecht zu schaffen. Sein Glas weihte er der Schützengilde zu Dippoldiswalde. Herr Bürgermeister Dr. Weißbach versicherte der Gesellschaft stetes Wohlwollen der städtischen Behörden und trank auf das Wohl der Vorsteher. Im Namen der durch sie vertretenen Vereine und Korporationen sprachen die Herren Schiffner, Arthur Reichel und Schmitz der Schützengesellschaft den Dank aus und leerten erster und letzter ihr Glas auf das Wohl der Gesellschaft, Herr Reichel auf das der Offiziere. Ein Tafellied, das hernach gesungen wurde, fand alleseitigen Anklang und sprach Herr Mende dem Dichter des Liedes Herrn Heine den Dank aus, zu einem kräftigen Hoch auf ihn auffordernd. Am unentwegt Treue zum Königshause hat Herr Bierhändler Kästner. Nachdem noch Herr Schwind namens der Könige zum Frühstück eingeladen und auf die jüngsten Schützen getrunken hatte, rüstete man alsbald zum Auszuge. Waren bis dahin des Himmels Schleusen geschlossen geblieben, so öffneten sie sich jetzt aufs neue, sodaß sowohl der Auszug als auch später der Besuch des Festplatzes stark darunter zu leiden hatten. Hoffentlich hat nun der Himmel ein Einsehen und bescheret den Schützen für den heutigen Montag besseres Wetter.

Am vergangenen Freitag wurde im Saale des Hotels „Stadt Dresden“ eine hochinteressante Vorführung geboten. Herr Rahl, Vertreter der Choralion-Company, trug mit künstlerischem Feingefühl einige Klavierstücke auf dem Pianola vor und erregte die allgemeine Bewunderung mit diesem genial erfundenen Instrument. Die schwierigsten Kompositionen lassen sich mit Hilfe des Pianola klang- und ausdrucksvoll zu Gehör bringen, sodaß man meint, dem Spiele eines der größten Virtuosen zu lauschen. Dieses Instrument ist ein glänzendes Zeugnis menschlichen Scharfsinns und ist vorzüglich geeignet, die Freude an acht künstlerischen Klavierkonzerten zu wecken und zu pflegen. Es sei darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit nochmals ein Pianolakonzert geboten werden wird, was sicherlich von allen Musikfreunden freudig begrüßt wird.

— Infolge der fortgesetzten Regengüsse der letzten Tage begann Sonntag gegen 5 Uhr die Weißeritz ganz rapid zu steigen und erreichte bald die Pegelhöhe 1,06 m, auf der sie sich tagsüber, von einigen kleinen Abweichungen abgesehen, erhielt. Ab und zu führte sie Holzklöße, Rinden und dergleichen mit, im allgemeinen scheint sie aber größeren Schaden nicht angerichtet zu haben. Im Obachtale bei Rabenau soll die Brücke bereits ganz unter Wasser gestanden haben. Unsere Bahn hat den Verkehr völlig aufrecht erhalten können, weiter aufwärts sollen allerdings verschiedene Stellen stark ausgewaschen sein.

— Neue Eisenbahnwagen II./III. Klasse sind seit kurzem auf der Linie Hainsberg-Ripsdorf in Dienst gestellt worden. Dieselben unterscheiden sich im Aeußern vor allem dadurch, daß jedesmal zwei der bisherigen kleinen Fenster zu einem einzigen großen vereinigt worden sind. Im Innern ist eine dankenswerte Neuerung durch Einbau von Abortanlagen geschaffen worden. Auch für Unterbringung von mehr Gepäcksstücken als bisher ist durch Einbau von Regalen über den Sitzplätzen Sorge getragen. Die Wagen werden sicher Anklang beim reisenden Publikum finden.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten. 1. Delade, Juli 1907: vereinigte Weißeritz: beob. 75, norm. 27, Abwäg. +48; wilde Weißeritz: beob. 84, norm. 31, Abwäg. +53; rote Weißeritz: beob. 83, norm. 31, Abwäg. +52; Müglitz: beob. 85, norm. 30, Abwäg. +55.

— Wie teuer ist ein Eisenbahnzug? Die Reisezeit beginnt, und tagtäglich lassen sich Tausende und aber Tausende von der laufenden und raselnden Lokomotive hinausbringen aus dem Dunst der Stadt in die Sommerfrische, an die See und ins Gebirge. Wie viele von ihnen mögen wohl einigermaßen richtige Vorstellung davon haben, was solch ein Zug kostet? Nun unter einem halben Millionchen wird man ihn kaum haben können. Ein sogenannter Luxuszug oder ein Orient-Express kommt natürlich noch bedeutend teurer zu stehen. Eine Lokomotive samt ihrem Tender ist kaum unter 50000 M. herzustellen, ein Wagen, der erste und zweite Klasse enthält, ist ebenso teuer, ein solcher erster Klasse allein noch teurer sein. Die anderen Passagierwagen kann man schon mit 40000 M. bekommen, den Gepäckswagen für 10000 M. und den Dienstwagen der Post für etwa 15000 M. Haben wir nun einen mittleren Personenzug, dann kann man sich die halbe Million bequem zusammenzählen.

**Seifersdorf.** Ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich am Freitag gegen Abend. Der Knecht des Gutsbesizers Pfäzner wollte einen zum Glück leeren Wagen talwärts lenken und hatte dazu die Magd an das Schleifzeug gestellt, jedoch anstatt anzuschleifen, dreht selbige ab, wodurch der Knecht die Gewalt über den Wagen verloren hat und dieser ist denselben über die Brust gefahren. Die entstandenen Verletzungen waren so schwer, daß er dem Krankenhaus übergeben werden soll.

— Um wegen eines Unwohlseins einen Arzt aufzusuchen, begab sich am Sonnabend der Wirtschaftsbesitzer Tittel von hier nach Rabenau. In der Behausung des Arztes angekommen, ist Tittel umgefallen und am Herzschlag verschieden, noch ehe er den Arzt sprechen konnte.

— Ein unheimliches Regenwetter überzog die Gegend vom Sonnabend bis Sonntag früh. Es regnete, was nur des Himmels Schleusen senden konnten, so daß die Weißeritz am Sonntag früh zu einem reißenden Strome angewachsen war, viel Wehmerde und Holzstücke mit sich führend. Man vermutete schon eine ähnliche Katastrophe wie gerade vor 10 Jahren erleben zu müssen. Zum Glück ließ aber am Vormittag der Regen nach und bald machte sich ein Sinken des hohen Wasserstands bemerkbar.

**Sennewald.** Vorigen Sonntag fand hier unter Leitung des Herrn Königl. Kammermusikus Leuchert ein Konzert mit Theater von einem Dresdner Künstler-Ensemble statt, das allseitig großen Beifall fand. Nach einem Prolog, gesprochen von Frä. Hanna Witt, sang Frä. Toni Witt 2 Lieder mit prächtiger Stimme und vorzüglichstem

Vortrag, Herr Kammermusikus König produzierte sich sowohl als Virtuoso auf der Oboe, wie auch als Humorist. Herr Mehner sang mit schöner Stimme 2 Tenorsolts, die Fräulein Leuchert und H. Witt brachten das lustige Duett „Die Schmöckerhelden“ zu Gehör. Großen Vacherfolg erzielten 2 Lustspiele: „Wie man sich irren kann“ und „Der Tolmi-Tyroler“, in welcher ersterem sich Herr Poppitz als ausgezeichneter Humorist zeigte. Da die Gesamteinnahme dem Fonds zur Erbauung einer Sennhütte auf hiesiger Jungwiesweide zufließt, so sprach der Vorsitzende der Genossenschaft seinen Dank den Künstlern aus. Auf mehrfachen Wunsch soll dasselbe Programm nächsten Mittwoch im Gasthof zu Sadisdorf wiederholt werden, wozu sich das Ensemble in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat.

**Frauenstein, 13. Juli.** Pünktlich um 10 Uhr vormittags traf der König von Rehefeld kommend in der festlich geschmückten Stadt ein. Auf dem Marktplatz hatten sich u. a. Kreishauptmann Dr. Kumpelt, Amtshauptmann Dr. Mehnert, sowie Bürgermeister Göhler eingefunden. Letzterer begrüßte den König im Namen der Stadt und der Landgemeinden des Amtsbezirks. Der König dankte für den freundlichen Empfang und gab seiner Freude Ausdruck über die von der Stadt zur Erinnerung an den heutigen Tag beschlossene Stiftung. Nach der Vorstellung der Mitglieder der Behörden, Vereine und Korporationen nahm der König die Begrüßung der auf dem Marktplatz versammelten Vertreter der Nachbargemeinden entgegen und zeichnete zahlreiche Anwesende durch Ansprachen aus. Darauf besuchte der Landesherzog die Stadtkirche, wo er vom Pfarrer Ehrlich im Namen der Frauensteiner Pfarochie begrüßt wurde. Der Kirchenchor brachte unter Leitung des Kantors Geißler das Saluum fac regem zu Gehör. Beim Austritt aus der Kirche überreichte die Tochter des Bürgermeisters dem König mit poetischen Worten einen Blumenstrauß. Sodann begab sich der König nach dem Schloß. Dort wurde der König Friedrich August vom Amtsrichter Nolte begrüßt, der die Führung durch den Garten bis zur Ruine übernahm. Hier hatte die Ortsgruppe Frauenstein der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen Aufstellung genommen und ließ durch ihren Vorsitzenden Architekt Göpfer eine Denkschrift über die Burg Frauenstein überreichen. Unter Führung der Ortsgruppe besichtigte der Monarch sodann die Ruine und sprach sich sehr lobend über die Tätigkeit der Ortsgruppe aus. Hierauf begab sich der König nach dem Automobil zurück und fuhr gegen 11 Uhr unter begeisterten Hochrufen des Publikums nach Sayda weiter.

**Altenberg.** Da die wesentliche Erhöhung der Schülerzahl an der hiesigen Eisenbahnschule und der Städtischen höheren Lehranstalt (auf 230) eine Erweiterung der Schulräume nötig macht, so wird in den nächsten Tagen mit dem Aufbau eines Stockwerkes auf das Schulgebäude in der Fossestraße begonnen werden. Infolgedessen ist es nötig, daß die Sommerferien unter Wegfall der Michaelis- und Abkürzung der Weihnachtsferien diesmal auf sechs Wochen ausgedehnt werden, um die Vollenbung dieses Erweiterungsbaues zu ermöglichen.

**Zinnwald.** Am Freitag ging an Herrn Pfarrer Frauastadt in Geising durch Vermittelung des Herrn Oberhofpredigers Dr. Ademann in Dresden eine Gabe von 1000 Mark ein, gestiftet von Frau Felix in Leipzig für den Kirchenbau in Zinnwald unter der Voraussetzung, daß eine Heizungsanlage beschafft wird.

**Possendorf.** Der Gesamtvorstand des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Festschule“, Verband Possendorf u. U. beschloß, am 11. August d. J. eine Warenverlosung abzuhalten. Mit derselben wird ein kleines Sommerfest verbunden sein.

Infolge der anhaltend nachhaltigen Witterung wird die Getreideernte in hiesiger Gegend in diesem Monat kaum beginnen können. Die Ritzchen leiden sehr unter der Ungunst der Witterung, sie springen auf und nehmen einen wässrigen Geschmack an.

Die für vergangenen Sonnabend angelegten Schulfeste in Quobren und Wendischcarsdorf mußten infolge der eingetretenen Regengüsse verlegt werden.

**Schlottwitz.** Als dieser Tage ein hiesiger Einwohner den ungebührlichen Erdwühlern, den Fahrmäusen, nachstellte, machte er einen sonderbaren Fang. Dem dunklen Erdinneren war ein weißer Maulwurf entstiegen und hatte sich in der Falle gefangen. Dieses Kuriosum wird ausgestellt.

**Dresden.** Die Reise des Königs durch Teile der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Freiberg war nicht im mindesten vom Wetter begünstigt und wurde meistens unter strömendem Regen ausgeführt.

Die Königin-Witwe Carola, Präsidentin des Albertvereins hat befohlen, daß dieses Jahr von der Abhaltung eines großen Gartenfestes abgesehen und das 40jährige Bestehen des von ihr als Kronprinzessin im Jahre 1867 gegründeten Vereins in einfacher Weise bei der diesjährigen Hauptversammlung am 14. September erfolgen wird.

Das kgl. Landgericht Dresden verhandelte am 12. Juli gegen den 24 Jahre alten Arbeiter Otto Hugo Holfert aus Possendorf wegen wiederholten Rückfallsdiebstahls. Der bereits mehrfach, zuletzt von dem kgl. Landgericht Freiberg wegen gleichen Verbrechen mit 6 Monaten Gefängnis vorbestrafte Angeklagte war Kutscher bei einem Fuhrwerksbesitzer in Posschappel und wohnte in Kleinnaundorf bei seinem Schwager, dem in der Gubstahlfabrik Döhlen beschäftigten Eisenhobler Dinger. Am 30. April d. J. stahl Holfert seinem Schwager aus dessen Wohnung eine silberne Remontouruhr nebst Kette im Gesamtwerte von 30 M. Holfert verkaufte die Uhr an einen Uhrmacher in Deuben und verausgabte den Erlös im

eigenen Nutzen. Da dem Bestohlenen ein dauernder Schaden nicht zugefügt worden ist, ließ das Gericht nochmals Milde walten und verurteilte den Angeklagten Holfert deshalb nur zu sechs Monaten Gefängnis, sowie fünfjährigem Ehrenrechtsverlust; ein Monat gilt als verbüßt.

Die Unterzahlungen des früheren Kassierers der Hofstewiger Ortskrankenkasse betragen ca. 8000 Mark. Die Mitglieder des Vorstandes, die eventuell hätten Schadenersatzpflichtig gemacht werden können, werden vor eigenem Vermögensnachteil nur dadurch bewahrt, daß die Krankenkasse auf einem schuldfreien Grundstück des früheren Kassierers eine Zwangshypothek hat eintragen lassen, die zur Schadloshaltung dient.

In der Schlosserwerkstatt der Firma Tafsch Nachfolger in Glauchau ereignete sich Mittwoch nachmittags ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Klempnermeister Fiedler war mit der Ausführung von Dacharbeiten beschäftigt, wobei er von einem 13jährigen Laufburschen, dem Schulknaben Mägdefrau, unterstützt wurde. Plötzlich explodierte die Benzinflasche und der Junge stand sofort in hellen Flammen. In seiner Angst und vom Schmerz gepeinigt rannte der Bedauernswerte davon, sprang über einen Zaun und wälzte sich sodann im Grafe. Gleichzeitig versuchte Herr Schlosser Riedel, der sich auf den Jungen warf, vergeblich, die Flammen zu erlösen, und erst durch Übergießen des Knaben mit Wasser konnten die Flammen gelöscht werden. Die Brandwunden M.'s sollen leider so schwere sein, daß man an dem Auskommen des armen Knaben zweifelt.

**Lößnitz.** Das hiesige Ratsarchiv ist im Besitze einer großen Zahl wertvoller alter Urkunden, die bis in die ältesten Zeiten der Stadtgeschichte zurückreichen. Es sind Original-Urkunden, auf Pergament geschrieben und mit Wachs- und Lackkapsel, auch Pressiegel versehen. Die älteste Urkunde zeigt den 22. März 1284; in ihr bestimmt Meinher von Meißner, daß sich in der Flur und Parochie Lößnitz kein Geistlicher und Ritter niederlassen und Güter erwerben darf. An einer Urkunde vom 1. Mai 1372 befindet sich erstmalig das älteste Lößnitzer Stadtswappen. Unter den Akten befinden sich auch alte Stadt- und Gerichtsbücher, beginnend 1355, Rechnungsbücher mit Wachs- und Blei-Tabellen aus dem 14. Jahrhundert. Die Urkunden, welche das lebhafteste Interesse des Königs bei dessen Anwesenheit in hiesiger Stadt erregten, wurden schon öfters zu wissenschaftlichen Forschungen vom kgl. Hauptstaatsarchiv entliehen.

**Großweitzschen.** Hier beginnt am heutigen Montag der Abbruch der Kirche. Der Neubau wird nach den Plänen des Baurats Zeißig in Leipzig ausgeführt.

**Ramenz.** In der Angelegenheit des Schulstreites zwischen der Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums und dem Räte hat das Kultusministerium mitgeteilt, daß, da der Ratur beachtliche Momente enthalte, eine örtliche Besichtigung seitens des Ministeriums in nächster Zeit stattfinden werde.

**Leipzig.** Den Leipzigern kann es nach und nach „schmil“ werden, denn noch zu keiner Zeit haben sich die Millionenprojekte der Stadtgemeinde derart gehäuft, wie jetzt. Auch in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien ward der über 10 Millionen Mark erfordernde Erwerb dreier im Besitz der Thüringischen Gasgesellschaft befindlicher Gasanstalten in den Vorstädten Lindenau, Göhlitz und Sellenhausen beschlossen. Der Kostenbeitrag für den Hauptbahnhof (17 Millionen), ein zweites Elektrizitätswerk (20 Mill.), die Wasserregulierung (6 Mill.), die Zinsgarantie für den Elster-Saale-Kanal erfordern weit über 50 Millionen Mark. Dazu ein zweites „neues“ Rathaus, der Umbau des alten . . . brr!

Der Rat der Stadt Leipzig beschäftigt sich damit, eine Verordnung zu erlassen, nach welcher die Fleischpreise dem Publikum durch Aushängetafeln bekannt zu geben, wie das schon in den Städten wie Chemnitz, Nürnberg usw. der Fall sei. Gegen diese Maßnahme sträubt sich nun die hiesige Fleischerei. Um zu vermeiden, daß die vom Räte in Aussicht genommene unliebliche Maßnahme zur zwangsweisen Einführung kommt, ersuchen sie ihre Mitglieder, sofern dies noch nicht geschehen sein sollte, die zur Auslage kommenden Waren freiwillig mit Preisen zu versehen.

**Tauscha.** Der Stadgemeinderat hat den Beschluß gefaßt, in unferer Stadt die revidierte Städteordnung einzuführen. Tauscha zählt zurzeit etwa 4500 Einwohner.

**Chemnitz.** Die Walderholungsstätte, die der hiesige Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht ins Leben gerufen hat, erfreut sich, da die gewünschten Erfolge nicht ausblieben, eines so starken Zuspruchs, daß bereits der Bau einer zweiten Viegehalle für Frauen beschlossen werden mußte. Auch an die Errichtung einer Walderholungsstätte für Kinder, die mit einer Solbad-Einrichtung für Kropf- und Lungengefährdete Kinder verbunden werden soll, wird der genannte Verein demnächst herantreten. Die Kosten für die Ausführung dieses letzteren Planes sind auf 80 000 M. veranschlagt.

**Verdau.** Die von der Firma Siemens & Halske in Berlin hier errichtete Feuermelde-Markanlage geht ihrer Vollenbung entgegen und wird binnen kurzem in Tätigkeit treten. Es sind 17 Melder vorhanden, die sämtlich an der Zentrale angeschlossen sind. Zur Alarmierung der gesamten Feuerwehrt ist am Rathaus eine Sirene angebracht. Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zum Dienstag in der Rändlerischen Restauration in Langenhessen verübt worden. Dort wurden im Hofraum ein fettes Schwein aus dem Stall entwendet und sofort an Ort und Stelle getötet und ausgeschlachtet. Die Diebe,

von denen einer mit dem Fleischerhandwerk vertraut sein mußte, ließen dem Besitzer Rändler nur die Lunge und Leber, sowie die Gedärme des ausgeschlachteten Schweins zurück, während sie mit dem übrigen Raub verduftet sind. Es ist auch noch nicht gelungen, die frechen Einbrecher zu ermitteln.

**Lichtensee.** Hier wurde vergangene Mittwoch das erste Korn abgemäht und es weht nun der Wind wieder über die Stoppeln. Die Ernteausichten sind für hiesige Gegend außergewöhnlich gute. Die diesjährige Ernte überragt die letzten fünf Jahre, obwohl die Erträge derselben recht gute waren. Dazu ist auch der Futterreichtum ein recht ergiebiger.

**Blauen i. B.** Die Zigeunerplage, über deren Bekämpfung und Unterdrückung Staatsbehörden, Amtshauptmannschaften, Bezirksämter und Gemeinderäte beratschlagen, nimmt, wie der „Vogtl. Anz.“ mitteilt, für die Bewohner längs des böhmisch-sächsischen Grenzuges, insbesondere nach dem 20 Minuten von Papstleithen auf böhmischem Boden gelegenen „Kaiserhammer“ hin, bei dem bekanntlich die Landesgrenzen der drei Königreiche, Sachsen, Böhmen und Bayern zusammenstoßen, einen wahrhaft beängstigenden und bedrohlichen Charakter an.

**Altstadt bei Stolpen.** Infolge des raschen Wachstums der hiesigen Gemeinde hat sich auch die Zahl der Schulkinder so vergrößert, daß sich der bisherige Unterrichtsraum im alten Schulgebäude als zu klein und unzulänglich erweist. Darum sieht sich der Schulvorstand infolge des Beschlusses der kgl. Bezirksschulinspektion genötigt, ein neues Schulgebäude zu errichten. Dasselbe soll nach einem vom Baumeister Ernst Uhlmann in Stolpen entworfenen und von der kgl. Bezirksschulinspektion als Aufsichtsbehörde genehmigten Plane ausgeführt werden. Es soll enthalten im Erdgeschoß zwei Lehrzimmer, Lehrmittel- und Kleiderräume, im Obergeschoß eine Wohnung für den Kirchschullehrer und den Hilfslehrer. Außerdem ist im Dachgeschoß eine Wohnung für einen eventl. anzustellenden Hausmann vorgesehen.

**Zittau.** Die Errichtung von Säuglings-Fürsorgestellen wird vom Räte der Stadt Zittau erwogen. Zu dieser Erwägung ist er von der Kreishauptmannschaft veranlaßt worden, die wiederum einer Verordnung des Ministeriums des Innern gefolgt ist, welche bezweckt, der in Sachsen besonders großen Säuglingssterblichkeit entgegenzuwirken. In der Sache hat sich zunächst der Wohlfahrtspolizei-Ausschuß dahin ausgesprochen, daß man die Einrichtung unentgeltlicher ärztlicher Beratungsstellen, Beschaffung von keimfreier Kindermilch und vielleicht auch Gewährung sogenannter Stillprämien (Entschädigung für entgehenden Arbeitsverdienst an stillende Mütter) ins Auge zu fassen haben werde, und hat vorgeschlagen, in dieser Richtung die erforderlichen Erhebungen anzustellen.

**Zittau.** Der hiesige Gewerbeverein faßte den Beschluß, am 1. Oktober in Zittau eine ständige Ausstellung von Werkzeugen und Maschinen für Handwerker zu eröffnen, von der man sich einen segensreichen Erfolg für den Handwerker und Kleingewerbetreibenden verspricht.

In hochherziger Weise hat der in Großschönau verstorbenen Professor Krumbholz seine Heimatgemeinde Großschönau bedacht: er setzte sie zur Universalerbin seines Vermögens ein. Der Nachlaß des Professor Krumbholz besteht aus seiner Villa „Krumbholzheim“ und einem beträchtlichen Barvermögen und wird auf 150 000 bis 160 000 Mark geschätzt. Von diesem Gesamtvermögen sind von der Erbin 37 000 Mark, die für gemeinnützige und wohltätige Zwecke bestimmt sind, und 74 000 Mark an Legaten für Verwandte des Verstorbenen und andere Personen auszugeben; der verbleibende Rest fällt der Gemeinde Großschönau zu.

**Reugersdorf.** Groben Unfug und Sachbeschädigung haben am Dienstagabend wahrscheinlich halbwüchsige Burschen dadurch verübt, daß sie mit Draht nach der elektrischen Hochspannungsleitung (6000 Volt) an der neuen Friedhofstraße warfen, wodurch Kurzschluß entstand, sodaß Eibau dann kein Licht mehr erhielt. Es sei dringend vor solchem Unfug gewarnt.

**Olbersdorf.** Unter lautem Getöse stürzte auf dem Ralkenstein am Mittwoch nachmittags das zweistöckige Gebäude zusammen. Das Haus diente früher als Wohnhaus, stand aber in den letzten Jahren infolge der durch den Kohlenanbau hervorgerufenen Terrainveränderungen wegen Einsturzgefahr leer.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Staatssekretär Dernburg hat am Sonntagabend die Reise nach Ostafrika angetreten. Am Sonntag traf er in Neapel ein und begab sich dann auf den Dampfer „Feldmarschall“.

Als bei Schaffung der Reichsbanknoten von 25 und 50 Mark das Reichskassenscheingesez einer Änderung unterzogen wurde, wurde auch der Zehnmark-Kassenschein geschaffen. Zur Ausgabe ist er allerdings noch nicht gelangt. Die Vorbereitungen dazu sind nun aber soweit gefördert, daß mit der Ausgabe des neuen Kassenscheintyps in nächster Zeit vorgegangen werden kann. Er dürfte namentlich bei Lohnauszahlungen eine Rolle spielen.

Die südwestafrikanische Feldpost soll Ende September aufgelöst werden. Sie wird dann 3 3/4 Jahre in Tätigkeit gewesen sein.

Über die Ausweisung junger Franzosen aus Elsaß-Lothringen ist viel Gerede gemacht worden. Amlich wird erklärt, daß es sich nur um Franzosen handelt, die das wehrpflichtige Alter erreicht haben. Dafür kann uns Frankreich nur dankbar sein.

Der militärische Feßelballon, der von einer Luftschifferabteilung in der Nähe der Stadt Mainz zu Übungs-

zwecken verwendet wird, hat sich am Freitag vormittag von den Fesseln abgerissen und ist spurlos in den Wäldern verschwunden.

Die Bewegung gegen den Index. Die katholische Kirche kennt die Einrichtung des Index librorum prohibitorum, des Anzeigers verbotener, d. h. solcher Bücher, die Irrlehren enthalten, seit der Mitte des 16. Jahrhunderts. Autoren wie Werke, die auf dem Index stehen, sind verbannt, die also gemahregelten Autoren können sich nur durch Widerruf und löbliche Unterwerfung rehabilitieren. Da auf den Index nun bisweilen auch Schriften geht werden, die dieses Schicksal in den Augen vieler guter Söhne der Kirche nicht verdienen, so war eine von Deutschland ausgehende Aktion von hervorragenden Katholiken verschiedener Länder betrieben worden, die darauf abzielt, den Papst zu einer Milderung der Bestimmungen über den Index zu bewegen. Der von den Leitern der Bewegung begangene Fehler, ihre Agitation ganz im Geheimen zu betreiben, rächte sich bitter. Unter starker Uebertreibung des bestehenden Sachverhalts waren in den Vatikan Meldungen gedrungen, die von nichts Geringerem als von einer internationalen Verschwörung gegen den Papst zu erzählen wußten. Jetzt sind die Ansichten des Vatikans berichtigt worden, und eine Liga aller Katholiken unter Führung derjenigen des Deutschen Reiches beschloß, dem Papste eine Bittschrift zu überreichen, in der um Beseitigung des Index mit rückwirkender Kraft oder doch um eine Milderung seiner Bestimmungen erlucht wird.

Kanada gibt in der Zollfrage Deutschland gegenüber nach. Es will laut „B. L.“ die Kampfschiffe abschaffen und zu normalen Verhältnissen zurückkehren. Ein Mehr scheint man vorläufig aus Rücksicht auf England nicht in Aussicht stellen zu können.

Karlsruhe, 12. Juli. Im Schwarzwald ist starker Schneefall eingetreten. In der Gegend bei Furtwangen schneit es seit heute früh ununterbrochen.

Kiel. Die hiesigen ausländigen Seeleute beschloßen die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit.

Wien, 13. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Rom, daß das Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, das in diesem Jahre abläuft, nicht gekündigt, sondern stillschweigend bis zum Jahre 1914 verlängert worden ist.

Ungarn. Aufsehen erregt, daß der zur Kossuth-Partei gehörige Justizminister Günther im ungarischen Abgeordnetenhaus unter Mitwirkung des ebenfalls zu dieser Partei gehörigen Präsidenten Justiz von einem Teil seiner eigenen Parteimitglieder niedergestimmt wurde. Man erblickt darin ein Symptom des Zerfallsprozesses, der sich schon seit Wochen in der Kossuth-Partei bemerkbar macht.

Frankreich. Mit der Beschaffung lenkbare Ballons für die französische Armee soll, wie sich Londoner Blätter von ihren Pariser Korrespondenten melden lassen, bereits begonnen sein. Angeblich hat die Heeresverwaltung zunächst 5 Luftschiffe nach dem Modell der Patrie in Auftrag gegeben, und zwar drei bei der Firma Lebaudy in Mosson und zwei bei dem staatlichen Etablissement in Meudon. Die Ablieferung soll im März 1908 erfolgen. Diese fünf Fahrzeuge sollen zunächst weiteren Versuchs- und Beobachtungszwecken dienen. Sie werden deshalb zwar nach einem gemeinsamen Typ gebaut, aber bei den Motoren der einzelnen Fahrzeuge sollen etwaige technische Fortschritte nach Möglichkeit berücksichtigt werden, sodaß die Maschinen der in Größe, Form, Ausrüstung usw. übereinstimmenden Fahrzeuge unter Umständen eine motorische Entwicklungsreihe darstellen werden. Der Entschluß der Heeresverwaltung zum Bau lenkbare Militär-Ballons ist selbstverständlich nicht von heute auf morgen erfolgt. Die Studien und die praktischen Versuche der Luftschiffer-Abteilung erstrecken sich über einen Zeitraum von über zwei Jahren, und wenn es sich bestätigen sollte, daß die Heeresverwaltung das Modell der Patrie als Typ für die neue Ballonkategorie angenommen hat, haben sich die militärischen und technischen Sachverständigen sicherlich ausnehmend günstig über den praktischen Wert dieses Typs geäußert. Um das Fahrzeug noch mehr den militärischen Bedürfnissen anzupassen, seine Leistungsfähigkeit und die Sicherheit der Bedienungsmannschaft zu erhöhen, sollen auf Wunsch der Sachverständigenkommission die neuen

Ballons mit einer Art Fallschirmeinrichtung versehen werden, die für den Fall einer Beschädigung der Ballonhülle ein gefahrloses Landen der Gondel gestattet. Andere Verbesserungsversuche betreffen den Umfang der Ballonhülle und die Größe des Motors. Die fünf neuen Ballons sollen in Verdun, Besançon, Toul, Belfort und im Lager von Châlons, sämtlich also an der Ostgrenze des Landes, stationiert werden. Für die erforderliche Besatzung werden 48 Genieoffiziere und 92 praktisch ausgebildete Unteroffiziere zu einem Ballontorps vereinigt.

Frankreich. Kühl, recht kühl werden allmählich die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland. An der Seine erhofft man nichts mehr vom Zarenreiche, seit es sich als ein Koloss auf lödernen Füßen erwiesen hat, und an der Newa ist man mehr als verstimmt, weil man in Frankreich nicht mehr so tief in den Beutel greifen will, um das ewige Geldbedürfnis des Verbündeten zu stillen. Jetzt hat die der russischen Regierung nahegehende „Nowoje Wremja“ einen Artikel veröffentlicht, in dem der russisch-französische Bündnis-Vertrag als für Rußland nahezu wertlos bezeichnet wird. Darob natürlich ein großes Schimpfen am Strand der Seine. Die radikalen Blätter greifen Rußland ziemlich heftig an, und auch der „Temps“, das halbamtliche Regierungsblatt, das in Frankreich etwa dieselbe Rolle spielt wie bei uns die „Nordd. Allg. Ztg.“, bespricht das Thema zwar ruhig, aber nicht minder scharf. Das Blatt meint: Die Angriffe der „Nowoje Wremja“ auf unsere Armee sind ungerichtet. Die „Nowoje Wremja“ irrt, wenn sie glaubt, daß die Armee Frankreichs trotz mancher Fehler nicht eine Kraft erster Ordnung bleibt.

England. Im nächsten Monat werden in London 1500 Nihilisten zusammentreffen, um eine neue anarchistische Union zu begründen. Ihr Plan geht dahin, den terroristischen Feldzug wieder zu eröffnen und aufs neue mit politischen Morden vorzugehen. Sämtliche 85 russischen Gouvernements sollen auf diesem Kongreß durch je 10 Abgeordnete und Sibirien durch 700 Spezialdelegierte vertreten sein.

England. Ein offener Diebstahl liegt der Entwendung der irischen Kronjuwelen zugrunde, — mögen sich die Briten nicht so „dumm“ stellen, die Iren werden die Gelegenheit benutzt haben, die Kleinodien des hl. Patrik den verhassten Briten-Unterdrückern auszubekeln. — Solange nicht eine andere Erklärung gegeben ist, werden die Juwelen als im Versteck bei einem irischen Vertrauensmann betrachtet werden müssen.

Rußland. Als ein Kapitel von der Erziehung des Volkes zur Faulheit kann folgende Mitteilung russischer Blätter gelten: Das russische Gouvernement Penza ist eines der am meisten von der Hungersnot heimgeführten Gebiete gewesen. An Verpflegungsdarlehen erhielt es über eine Million Rubel, und fast 2000 Speisehallen der Semstwo und des Roten Kreuzes waren im Notstandsgebiet tätig. Es ließ sich daher annehmen, daß man in Penza billige Arbeitshände finden dürfte; aber es ist genau das Gegenteil eingetreten. Nach Angaben der Gutsbesitzer, Fabrikanten und Unternehmer herrscht eine förmliche Teuerung in Löhnen. Dabei ist kein Mangel an Arbeitshänden, aber es herrscht eine unerhörte Faulheit. Die Bauern wollen nicht arbeiten, oder wenn sie arbeiten, verlangen sie den doppelten Preis. Das Verschreiben von Arbeitern aus anderen Gebieten hilft nichts, denn die Bauern schreiten dagegen sofort ein und lassen unter keiner Bedingung zu, daß das „hergelaufene“ Volk ihnen die Preise verdirbt. Die Zustände sind so schlimm, daß manche Gutsbesitzer ihr Heu und den größten Teil der in diesem Jahr reich ausgefallenen Ernte verloren geben müssen.

Rußland. Obgleich die Reise der Zarenfamilie nach den finnländischen Schären aufgeschoben ist, erhält sich hartnäckig das Gerücht von einer Zusammenkunft gegen Ende des russischen August. Die Reise nach den Schären ist infolge der Bemühungen der Hof-Kamarilla aufgeschoben worden, welche einen Scheinanschlag erfunden hat, um den Zaren einzuschüchtern und weiterhin als Gefangenen zu behandeln. Der Zar neigt unter dem Druck der Ereignisse der letztvergangenen Jahre stark zum Nihilismus, was von der Kamarilla neben seiner Attentatsfurcht benutzt wird, um ihn von der Außenwelt abzusondern. Die Kaiserin Witwe und der Gaskhmarer Hof

kommen nie mehr nach Peterhof. Die Beziehungen zwischen der Kaiserin Marie und ihrem Sohn sind stark gespannt. Die Kaiserin Witwe wird bald nach Dänemark abreisen. Desgleichen ist eine Entfremdung zwischen dem Hof und dem Großfürsten Constantin eingetreten, welcher dieses Treiben nicht billigt. Die Erhaltung der französisch-russischen Beziehungen ist in Peterhof kein Geheimnis. Der Finanzminister hat erklärt, daß keine Hoffnung vorhanden sei, von Frankreich eine Anleihe zu erhalten. Gleich nach Klärung der Ernte soll bei deutschen Bankiers angeknüpft werden.

Rußland. Amlich wird nunmehr bestätigt, daß es tatsächlich aller fünf Mitgliedern des Petersburger Arbeiterdeputiertenrates gelungen ist, aus ihrem Verbannungsorte in Sibirien zu entfliehen; alle Nachforschungen der Behörden nach dem Verbleib der Flüchtigen sind erfolglos gewesen.

Der höchste bewohnte Ort der Schweiz war nach der bisherigen Meinung das walliserische Dorf Schandolin an der Siere, dessen 200 gottesfürchtige Bewohner 1936 Meter über dem Meeresspiegel leben — am höchsten wohl in Europa — so hieß es. Die Graubündner aber läßt der Ruhm der Walliser nicht schlafen, ihr Ort Avers-Cresta am Hinterrhein liegt trotz „aller Lügen“ der Walliser 1946 Meter hoch; zwar wohnen, wie die Walliser sagen, nur 30 Leute da, die nicht fromm sind und keine Kirche haben, aber dafür gehört zu ihnen ein Weiler Jus mit 23 Einwohnern, der 2135 Meter hoch und somit der höchste bewohnte Punkt in Europa ist.

Der Amoschimmel. Dem I. I. Hauptsteueramt Bregenz ist vom Rechnungs-Departement des I. I. Oberlandesgerichts Innsbruck folgendes Schreiben zugegangen: „Dem I. I. (folgt Titel und Name eines Beamten) ist an Gehalt pro 1906 ein Heller zu viel ausbezahlt worden. Dieser Uebergenuß ist hereinzubringen und im Justizetat-Journal in Empfang zu stellen. Rechnungs-Departement des I. I. Oberlandesgerichts Innsbruck, 25. Juni 1907.“ — Hoffentlich ist der Beamte, dem die Glücksgöttin den sehr erfreulichen „Uebergenuß“ in den Schoß warf, nicht auf Abwege geraten. Er hätte gar leicht zum Verschwender werden können. Wie traurig wird dem Manne zu Mut gewesen sein, als er den „Uebergenuß“ wieder herausgeben mußte!

#### Dresdner Produktendörse vom 12. Juli.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 210—215, brauner neuer (75—78 kg) 209—215, do. (72—74 kg) 203—207, russ. rot 212—216, amerikanischer Rausas und argentinischer 212—217. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (69 bis 72 kg) 201—207, preussischer — — —, russischer 204—207. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160—167. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 190 bis 198, silesischer und polener 190—198. Mais pro 1000 kg netto: Cinquintine 155 bis 163, Laplata gelber 155—160, amerikanischer mixed 155—160. Rundmais, gelb 150 bis 154. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190—200. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220—225. Delsaaten. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 260—270, mittlere 250—260, Laplata 240—245, Bombay 260—265. Rübsen, pro 100 kg netto mit Saß: raffiniertes 79. Rapssuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,00, Leinfrüden, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 16,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 33,50—34,00, Grießlerauszug 32,00—32,50, Semmelmehl 31,00—31,50, Bädermehlmehl 29,50—30,00, Grießlermehlmehl 24,50—25,00, Pöhlmehl 22,00—23,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31,00—31,50, Nr. 0 I 30,00—30,50, Nr. 1 29,00 bis 29,50, Nr. 2 26,50—27,50, Nr. 3 24,00—24,00, Futtermehl 15,00—15,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 11,80—12,00, feine 11,80—12,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), 13,20—13,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Waß, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln Magdeb. (50 kg) 5,50, Heu im Gebund (50 kg) 3 20—3,40, Roggenstroh, Stiegelstroh (Schod) 32 bis 24 M.

#### Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags von 2—5 Uhr.

#### Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 13. Juli.

Von 60 Ferkeln wurden 36 verkauft zum Preise von 18 bis 32 M. pro Paar.

**Aufwartung,**  
zuverlässige, von jungem Herrn gesucht.  
Offerten oder persönliche Vorstellung  
**Pappstoffabrik & Asbestwerk**  
Dippoldiswalde.

**Ein ordentlicher Knecht,**  
nur guter Arbeiter, wird gesucht  
Gunnorsdorf b. Glashütte Nr. 61.

**Eine Wirtschaft,**  
36 Scheffel, mit lebendem und totem Inventar ist zu verkaufen Hausdorf Nr. 20.



führungen  
billigt

**Audfäde**  
empfehlen in verschiedenen Ausführungen  
**Carl Richtersche.**

Die größte Auswahl.  
**Fahrradlager**  
F. A. Richter, am Markt.  
Die billigsten Preise.

Schälgurken von 5 Pfg an, Salat,  
3 Glauden 10 Pfg., Tomaten Pfd. 20 Pfg.,  
Pfefferlinge Pfd. 30 Pfg. bei **Max Wolf.**

#### Malz-Kaffee.

Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis. **Richard Solbmann,**  
Bahnhofstraße und Wadergasse.  
In Schmiedeburg Nr. 43 b.

#### Zwei Zuchtkühe,

unter 12 die Wahl, stehen zu verkaufen in  
Ammelsdorf Nr. 20.

Eine junge, tragende Zuchtkuh und eine gute Melkziege sind zu verkaufen in  
Hermisdorf bei Dippoldiswalde Nr. 20.

#### „Unverhofft Glück“

Station Edle Krone  
beliebt. Ausflugsort im herrl. wilden Weihergebiet, empfiehlt sich einer geneigt. Beachtung.  
Teleph. Amt Tharandt Nr. 15.

#### Bengal. Flammen

empfehlen **Paul Bemann.**

**Visitenkarten**  
jeder Ausführung fertigt die  
**Buchdruckerei Carl Johno.**

Bereins-Drucksachen liefert **C. Jehne.**

# Gasthof Sadisdorf.

Zum Schluß **BALL** für die **Konzertbesucher.**

**Mittwoch, den 17. Juli, Konzert- und Theater-Abend**  
zum Besten der Erbauung einer Sennhütte auf der Hennemorsdorfer genossenschaftlichen Jungviehweide; ausgeführt von Damen und Herren des „Dresdner Künstler-Ensembles“ (Frl. Toni Witt, Opernsängerin; Frl. Hanna Witt und Lotte Teuchert, Schauspielerinnen; Herr Hans König, Kgl. Kammermusikus, Herr Willy Pappig, Opernsänger). — Anfang 1/28 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Recht zahlreichen Zuspruch erbittet  
**das Komitee.**

## Herzlicher Dank.

Alle diejenigen, welche uns aus Anlaß unsers **goldnen Ehejubiläums** so reichlich durch Gratulationen und Geschenke beehrten, sowie den geehrten Gesangsverein, welcher uns durch erhebenden Gesang erfreute, bitten wir, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Schmiedeberg, Bez. Dresden,  
den 12. Juli 1907.

Familie **W. Ruppelt**,  
nebst Angehörigen.

## Erste Etage

zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen bei **Emil Götting**, Mühlstr. 281 B.

**Portemonnaie** mit Inhalt ist liegen geblieben. Abzuholen bei **Fleischmeister Straßberger**.

## 50 Mark Wochenlohn

oder 50—60% Provision

erhält jeder,

der die Vertretung meiner weltberühmten Neuheiten übernimmt. Branchenkenntnis nicht erforderlich. **Schilderfabrik Erbach**, Westerwald.



## Klepperbein verstärktes Dalmatiner Insektenpulver

ist unerreicht wirksam zur Ausrottung von Wanzen, Fliegen, Läusen, Flöhen, Ameisen, Schwaben usw. Achten Sie auf die Marke:

Lieber tot, wie lebendig!

Büchsen zu 30, 50, 75 und 150 Pf.

Erhältlich in **Dippoldiswalde** bei **Herm. Lommatzsch**, in **Ripsdorf** bei **Georg Roscher Nachf.**, in **Schmiedeberg** bei **Br. Herrmann**.

## Rachelofen-Lager.

Alteutsche Racheln in verschied. Farben und Mustern per Rachel 21—28 Pf., sowie zurückgekehrte Ofen 3 1/2 x 2 x 8 Racheln per Ofen von 32 M. an, glatte, silbergraue und verschiedene marmorierte Ofen Racheln à Rachel 18—23 Pf., Ausschuß à Rachel 15 Pf. verkauft

**Bruno Kerndt**, Niederhäslich.  
Lager: Burgler Straße Nr. 65 J.

## Furchenkultivatoren

mit Häufelförpeln empfiehlt

## Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Th. Schnabel. Inh.: E. Thorning.

Verkaufslokal: Markt 21. Fabrik und Hauptlager: Walterer Straße 26b.

Von **Mittwoch**, den 17. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



beste Qualität, hochtragend und frischemelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg**, am Bahnhof.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

## Heirat!

Ein strebsamer Witwer, Mitte 50er Jahre, in guten Verhältnissen, Besitzer eines mittleren schönen Gutes, Kinder erwachsen und versorgt, sucht die Bekanntschaft einer soliden, liebevollen und strebsamen Dame mit etwas Vermögen zwecks Heirat (1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen). Werte Offerten mit Photographie unter **O. F. 200** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein 13 Wochen altes braunes starkes  
**Fohlen**  
ist zu verkaufen **Reinhardtsgrimma Nr. 33.**

## Flechten

stessende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge.

## offene Füße

Beinschäden, Beinschwüre, Adernveine, Hämorrhoiden, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

## RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankschreiben geben möglich sind. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma **Rich. Schabert & Co.** Waidhähle. Filialabteilungen siehe unten. Waack, Naphthalin je 15, Walrat 20, Bismut, Venet. Terp., Kampfer, Perubalsam je 5, Eigelb 20, Chrysanolin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

## Bitterbös

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen u. Daher gebrauchen Sie nur die echte

## Stedenpferd-Leerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Rabenau, mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à Stück 50 Pf. in **Dippoldiswalde**: Löwen-Apothek.  
**Schmiedeberg**: Bruno Herrmann.

## Reichels Fruchtsyrup-Extrakte

das volle Aroma frischer Früchte enthaltend, in Himbeer, Rirsch, Erdbeer, Zitronen, Limetta, Grenadine (franz. Art) u.

Eine Originalflasche gibt 5 Pfund Limonadesyrup,

dessen reiner natürlicher Fruchtgeschmack und Billigkeit überrascht.

Ein Pfund stellt sich fix und fertig auf etwa 25 Pf.

Köflich zu Brause- und anderen Limonaden, sowie als Beiguß zu Biddings, Speisen u. 1/1 Flasche 75 Pf. Zum Versuch 1/2 Flasche 40 Pf.

**Otto Reichel**,  
**Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.**

Größte Spezialfabrik Deutschlands.

„Die Destillierung im Haushalt.“ Wertvolles Rezeptbuch zur Selbstbereitung echt. Vitore, Cognac, Rum u.

Gratis!

Niederlagen in den durch Schilder kennlichen Drogerien u. wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

In **Dippoldiswalde** bei **Herm. Lommatzsch**, Elefant-Drogerie.

Laße sich niemand durch Nachahm. täuschen. Nur die Marke „Eichherz“ bürgt für Echtheit und Erfolg.

## An unsere Mitbürger

gestatten wir uns auch in diesem Jahre die ergebene Bitte zu richten, den am Dienstag Abend erfolgenden **Einzug** der Schützen durch Illuminieren der Häuser freundlichst verschönern helfen zu wollen.

Dem Einzug berührt werden folgende Straßen und Plätze: Gartenstraße, Bahnhofstraße, Freiburger Straße, Altenberger Straße, Obertorplatz, obere Herrngasse, Schußgasse, Kirchplatz, Kirchgasse, Marktplatz.

Für gütige Erfüllung unserer ergebene Bitte sagt im Voraus aufrichtigen Dank das **Direktorium der privil. Schützengesellschaft.**

## Hugo Jäckel, Schuhwarenhaus,

Brauhofstraße 300 — altbewährte Firma

empfiehlt sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten **Schuhwaren** jeder Art für **Herren, Damen und Kinder** zu bekannten billigen Preisen.

Zu bevorstehenden

## Schulvesten und Schulausflügen

empfiehlt in größter Auswahl:

**Weisse und creme Waschstoffe**, Rippe, Batiste, Satin à jour usw., Meter 35 Pf., 40, 45, 50, 55, 60, 70 usw.

**Bunte Waschstoffe**, Raffine, Rippe, Waschmousseline usw., Meter 30 Pf., 35, 40, 45, 50, 55, 60 usw.

**Woll-Mousseline**, reizende, kindliche Muster, Meter 75 Pf., 80, 95, 110, 120, 125, 135 usw.



### Schärpen

von Satin und Seide mit Franzen, walch. echt, Stück 50, 80, 95, 125, 150 Pf.

### Kinderstrümpfe

weiß, rosa, hellblau, schwarz, weiß mit farb. Ringeln, schwarz mit farb. Ringeln, Paar 18 Pf., 25, 28, 30, 35, 40, 45, 50, 55 usw.

### Schärpenbänder

alle Farben u. Breiten, Einsätze und Spitzen enorme Auswahl.



Einen Posten **Waschstoffe**, weiß und creme, **Baumwoll- und Woll-Mousseline**, bedeutend unter Preis.

Zu reicher Auswahl:

### Knaben-Wasch-Anzüge

weiß und farbig, von M. 1.90 bis M. 7.50, **Knaben-Wasch-Blusen**, weiß und farbig, von M. 1.10 bis M. 4.50, **Knaben-Anzüge**, grau, marine, melierte Wollstoffe, von M. 3.75 bis M. 15.75.

### Einzelne

**Knaben-Woll-Blusen**, einzelne **Knaben-Hosen** in Wasch- und Wollstoff von M. 1.20 bis M. 6.00, **Lavelliers**, gebunden und lose, Stück 20 Pf., 30, 50, 60, 75 usw.

Einen Posten **Knaben-Anzüge und -Blusen** bedeutend unter Preis.

Zu reicher Auswahl:

### Fertige Kinderkleidchen

weiß, von M. 2.10 bis M. 13.00. **Fertige Kinderkleidchen bunt**, von M. 1.45 bis M. 8.75.

### Handschuhe

Halbhandschuhe, Fingerhandschuhe weiß und bunt, Paar 20 Pf., 24, 35, 40, 42, 48, 60 bis 1.20 M., **Haarbänder** in Atlas, Moiré, Nips, Taffet, Chiné usw., alle Farben, Stück 5 Pf., 8, 10, 15, 20, 25 und 30. **Kinder-Schürzen**, reizende Neuheiten, weiß, farbig, schwarz, grau, in allen Preislagen.

Einen Posten **Kinder-Kleidchen** bedeutend unter Preis.

Herm. Naeser Nachf.

## Otto Bester.

Fernsprecher Nr. 61.

Fernsprecher Nr. 61.

Filialen: **Kreischa, Rabenau.**

Hochtragende **Ruh- und Säuferschweine** zu verkaufen **Hermisdorf** b. **Kreischa** Nr. 7.

## Ein fast neuer Fleischerwagen

zu Kleinvieh-Transport ist zu verkaufen bei **L. Löwe**, **Hermisdorf**, Erzgeb.

2 starke Zughunde sind billig zu verkaufen. **A. Grahl**, Grünw.-Hdl., **Possendorf** 90D.

## Gasthof Obercarsdorf.

Mittwoch, d. 17. Juli, großes

**Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **Rob. Wolf.**

Das diesjährige große **Vogelschießen und Volksfest in Glashütte**, verbunden mit der Feier des 375-jährigen Bestehens der Schützengesellschaft zu Glashütte wird in der herkömmlichen Weise in den Tagen vom **20. bis mit 23. Juli d. J.** abgehalten werden und sind alle Freunde dieses Festes hierdurch schützensbrüderlichst eingeladen.

Das Direktorium der **Privil. Schützengesellschaft zu Glashütte.**